



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 208.

Sonntag, den 17. October.

1847.

Das Diamantkreuz.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

A.

Am andern Morgen war es Emiliens erste Sorge, die weiblichen Arbeiten, die sie für den Vater des Juweliers auf dessen Bestellung noch zu fertigen hatte, zu vollenden; denn sie war fest entschlossen, den in ihrer Lage nicht unbedeutenden Verdienst, den ihr die häufigen Bestellungen des jungen Gruber an seiner Wäsche, Stickereien und dergl. gewährten, gänzlich aufzugeben, um seinen zudringlichen Bewerbungen zu entgehen und sich sobald als möglich aus der Residenz zu entfernen. Mit Vorbedacht wartete sie die Abendstunden ab, weil sie wusste, daß dann der Vater ihres Verfolgers gewöhnlich ganz allein in seinem Laden war. Als nun die Dämmerung sich herabsenkte auf die Residenz, über-

gab sie ihren Knaben der Aufsicht einer Nachbarin im Hause, legte die fertigen Arbeiten in ein weißes Tuch und verließ damit das Haus. In einer der Hauptstraßen wohnte der Juwelier und als sie durch die spiegelhellen Fenster hineinschaute in den mit den glänzendreichen Schätzen des Luxus ausgeschmückten hellerleuchteten Laden, da bemerkte sie, daß der alte Gruber ganz allein sich darin befände, beschäftigt, die Zeitungen zu lesen. Dies gab ihr den Muth, ungesäumt einzutreten. Mit kaltem Gruße empfing sie der ernste, finstere Mann und nachdem er ihr die bestellten Arbeiten abgenommen, ohne dieselben besonderer Aufmerksamkeit zu würdigen, gebot er ihr, einige Minuten zu verziehen, indem er sogleich zurückkehren würde, um ihr die kleine Summe, die er ihr schuldete, auszugeben. Er verließ sie auch sogleich durch eine Glashür, welche zu seinem, dicht an den Laden gränzenden, Comtoir führte, in welchem nur eine einzige, düstere Lampe